Zürcher Lichtspieltheater-Verband, Zürich

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **7 (1941-1942)**

Heft 94

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zürcher Lichtspieltheater-Verband, Zürich

Außerordentliche Generalversammlung

vom 2. Dezember 1940.

Die gutbesuchte und von Herrn Präsident *Dorn* trefflich geleitete Generalversammlung genehmigt einstimmig einen vom Vorstand vorgelegten Revisionsentwurf für die Statuten, wodurch der ZLV ein solides Fundament erhält und dessen leitende Organe in die Lage versetzt werden, das vom Vorsitzenden entwickelte Arbeitsprogramm tatkräftig anhand zu nehmen. Ein besonderes Merkmal der neuen Statuten ist die Betonung des Allgemeininteresses, das bei allen Handlungen und Beschlüssen des Verbandes in erster Linie wegweisend sein soll.

Als Sekretär des Zürcher Lokalverbandes wird einstimmig Herr Walter *Lang* junior gewählt, nachdem Herr Lang sen. sich bereit erklärte, zu Gunsten seines Sohnes zurückzutreten.

Als Rechnungsrevisoren belieben die Herren *Rohner* (Palace) und *Huber* (Cinébref).

Nach längerer Diskussion wird einer weitern Vorlage des Vorstandes betreffend Neuregelung des *Reklamewesens* auf dem Platze Zürich mit großer Mehrheit zugestimmt. W. L.

Mitteilung der Schweizerischen Filmkammer

Interessenten für Schweizerfilme:

Bulgarien: Herr Yvan Moutafoff, 4, ul. Ivan Assen, Sofia.
Holland: Vereeniging voor den Nederlandsch Zwitserschen Handel in Amsterdam (Sekretariat: Keizersgracht 755).
Norwegen: Apollo Film A/S., Fr. Nansenspl. 6, Oslo. Komunenes Filmcentral A/S., Oslo. Triangel Film A/S., Stortingsgt. 22, Oslo.

Es interessieren sich ferner für *Schweizer-Filme* die nachstehenden Korrespondenten des *Schweizer-Film-Suisse:*

Bulgarien: D. A. Pipanov, Postbox 430, Sofia.
Jugoslawien: Karl Peharc, Redakteur, Vinkoviceva ul. 30. I, Zagreb.
Rumänien: L. Weinert, Bvd. Elisabeta 4, Bukarest.
Ungarn: Dr. Geza Agotai, Magyar Film, KRT. 15, Budapest IX.
Schweden: Joh. Röhr, IFIPS, Urvädersgränd 2, Stockholm.

ARMEEKOMMANDO
Generaladjutantur
Armeefilmdienst

A.H.Q., 22. 11. 1940.

Weisung Nr. 14

Der *Armeefilmdienst* stellt der Truppe folgende neue von ihm gedrehte Filme zur Verfügung:

Schweizerische Armeemeisterschaften 1940.

16 mm. Ton (deutsch u. franz.); 35 mm. Ton (deutsch u. franz.).
Vorführungsdauer ca. 23 Minuten.

Er zeigt Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten aus allen Waffengattungen beim modernen Fünfkampf, Vierkampf und Dreikampf (Fechten, Schwimmen, Gehen, Hindernislauf, Schießen und Reiten).

Armeeturnen.

16 mm, stumm, mit Titeln in deutsch und französisch.
Vorführungsdauer ca. 15 Minuten.

Genehmigt:

ARMEEKOMMANDO
Generaladjutantur
Sektion Heer und Haus:
Müllener.

ARMEEKOMMANDO
Generaladjutantur 5. Sektion
Armeefilmdienst:
Oblt. Forter.

Die Filmchance der Schweiz

Unter diesem Titel erschien in zwei Folgen in der «Essener Nationalzeitung» ein Aufsatz von Hans Karbe. Der Verfasser ist offenbar über die schweizerischen Filmverhältnisse sehr gut unterrichtet und kommt in seinem Aufsatz zu Urteilen, die im Wesentlichen richtig sind und im Ganzen unseren eigenen Auffassungen durchaus entsprechen. Wir zitieren im Folgenden einige der wichtigsten Aussagen von H. K.:

«Die Schweiz hat in der Filmproduktion niemals eine wesentliche Rolle etwa im Sinne Schwedens — zur Zeit des stummen Films — gespielt, vielmehr lag der Reiz dieses kleinen Landes für die Außenseiter unter den Filmleuten darin, daß man hier gelegentlich *eigenartige, wertvolle Kunstversuche verwirklichen* konnte, für die in den Konzernbetrieben des übrigen Europa keine Zeit, kein Platz, kein Interesse und auch kein Geld vorhanden war. Denn natürlich ist so ein Außenseiterfilm in einer kleinen Produktion viel billiger herzustellen, als in unseren Mammutkonzernen daheim, wo alle bis in die Wolken klettern-den «Handlungsunkosten» und sonstigen Repräsentierereien auf jeden Film mitumlegt werden müssen, so daß er auf Endsummen kommt, die ein Außenseiterfilm eben nur selten wieder einspielen kann. Das Risiko ist in den großen Produktionen also viel größer.

So konnte in der Schweiz damals «*Die ewige Maske*», so konnte vor einiger Zeit das Fundament zum «*Michelangelo*» gelegt werden. Dort also eine künstlerische Pionierarbeit für Europa zu leisten, die anderenorts aus oben genannten Gründen nicht möglich ist, das war die spezielle Aufgabe des schweizerischen Films.»

Der Verfasser spricht dann über «Füsilier Wipf» und betont, daß jener Film wohl gerade deshalb Erfolg hatte, weil man «auf alle bewährten Rezepte, die für eine todsichere Publikumswirkung unerläßlich sind, verzichtet hatte». Anschließend würdigt er eingehend «Wachtmeister Studer», wobei wir lediglich zu berichtigen haben, daß es sich in jenem Film nicht um ein «Bergbauerndorf» und nicht um «harte Bergbauern», sondern um einen Schauplatz im schweizerischen Mittelland handelte. H. K. fährt dann weiter:

«Wir behandelten diese beiden Filme mit Absicht eingehend, denn sie sind der Anlaß zu der folgenden umfangreichen Untersuchung. «Wipf» und «Studer» liegen so weit außerhalb vom Einerlei des Gedrehten *und sind dabei von so guter filmhandwerklicher Qualität in jeder Beziehung, daß sich auf sie schon etwas aufbauen könnte, das für den Film in Europa von Wichtigkeit wird.*»

Nun gibt H. K. einen Ueberblick über die geplanten und bereits fertigen neuen Schweizerfilme, erwähnt die «Dokumentarfilme in Mengen», wobei er den von uns immer wieder gelobten Film «Herbstfeuer im Wallis» nicht vergißt, aber auch die Filme des Armeefilmdienstes würdigt. Unter dem Titel «Ursachen der Aktivität» erwähnt H. K. den bekannten, durch den Krieg, die Blockade und Gegenblockade hervorgerufenen Filmmangel, geht über auf die große Geschäftigkeit, die aus dieser Situation bei uns entstanden ist, sagt, wir hätten uns nicht eigentlich auf Exportfilme eingestellt, sondern uns, vielleicht mit